



Schweizer Neo bei «The Voice»

«Ich will nicht der nächste Luca Hänni werden»

BERLIN - Heute Abend beginnt die neue Staffel von Xavier Naidoo's Casting-Show «The Voice». Mit dabei: Der Schweizer Schüler Neo aus Baden AG.

Publiziert: 17.10.2012, Aktualisiert: 18.10.2012 Von Esther Jürs

Bild 1 / 2



Will nicht auf Luca Hännis Spuren wandern: Schweizer Neo bei The Voice. SAT.1/ProSieben/Richard Hübner

Das Aussehen? Interessiert nicht! Die Stimme? Von enormer Wichtigkeit! Heute Abend (20.15 Uhr ProSieben) sind die Juroren um Aushängeschild Xavier Naidoo wieder auf der Suche nach «The Voice of Germany».

Mit dabei: Der Schweizer Neo (18). «Ich habe mir genau diese Casting-Show ausgesucht, weil es hier einzig und allein um die **Musik** geht und der Rest Nebensache ist», so der Schüler aus Baden zu *Blick.ch*. Mit seiner Musik, die er als Pop/Alternativ beschreibt, will Neo die Jury vom Hocker reissen. Ein Lieblings-Juror? Hat der Schweizer nicht! «Ich bin froh, wenn überhaupt jemand für mich drückt», scherzt der Musiker.

Denn dass Neo überhaupt auf einer grossen Bühne steht, ist nicht selbstverständlich. «Ich habe mir noch vor ein paar Jahren nichts zugetraut. Wenn ich gesungen habe, dann in der Stille und mit Holzkisten als Publikum», verrät er. «Mein Musiklehrer war es, der mich entdeckt, gefördert und auf eine Bühne gestellt hat.» Ein einschneidender Moment für den Teenager. «Im Anschluss habe ich mich wie ein neuer Mensch gefühlt», so Neo. «Ich war offen und habe mich Dinge getraut.» Da musste auch ein neuer Name her. «Neo, das ist griechisch und heisst Neu. Passt perfekt.»

Neuer Name, neues Glück! Heute Abend will Neo deshalb auch erstmals vor grossem Publikum mit neuem Selbstbewusstsein und vielen Emotionen überzeugen. «Ich fühle meine Songs, aber ich bin keine Heulsuse. Tränen auf der Bühne habe ich noch nicht vergossen», erzählt er. «Ich stehe nicht auf der Bühne, um mein Herz auszuschütten, sondern um zu performen.» Und eines weiss der Schweizer auch noch: «Ich will nicht der nächste Luca Hänni werden, auch wenn ich seine Arbeit respektiere. Ich habe meinen eigenen Stil.»